

Gegründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
ist vierteljährlich  
im Beirte Ragold und  
Kocherortsviertel  
Nr. 1.98  
außerhalb Nr. 1.86.

Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
60 Pf.



Preisprophet  
Nr. 11.

Preissetzung  
bei einmaliger Ein-  
richtung 10 Pf., die  
dreipaltige Stelle;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Postamt 16 Pf.  
die Zeitschrift.

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Ragold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 170. Ausgabe in Altensteig-Stadt. Montag, den 24. Juli. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1911.

### Für August u. September

werden Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ mit dem „Schwarzwälder Sonntagsblatt“ von allen Postanstalten, Postboten, sowie den Agenten und Austrägern unserer Zeitung jeden Tag entgegengenommen.

#### Amtliches.

Die Anmeldungen für das Wintersemester der Königlichen Baugewerkschule haben vor dem 1. September zu erfolgen. Später eintreffende Aufnahmegesuche haben keinerlei Anspruch auf Berücksichtigung.

#### Tagespolitik.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt in ihrer Wochenrundschau: Ueber den gegenwärtigen Stand der zwischen der deutschen und der französischen Regierung wegen der Lage in Marokko schwebenden Verhandlungen kann keine amtliche oder halbamtliche Mitteilung in der Presse gemacht werden. Dasselbe gilt erst recht in Bezug auf den weiteren Verlauf und die möglichen Ergebnisse der Verhandlungen. Es ist daher zum mindesten voreilig, über vermeintliche offiziöse Angaben Befriedigung oder Enttäuschung zu äußern. Dazu wird erst Zeit sein, wenn autorisierte Mitteilungen über den Ausgang der diplomatischen Angelegenheiten vorliegen.

Die Beziehungen Deutschlands zur Türkei sind zweifellos sehr gut, dennoch aber muß die hohe Pforte wegen ihrer ungeschickten und nachlässigen Behandlung der Affäre Richter der schwersten Vorwürfe treffen. Schon seit zehn Wochen schmachtet der unglückliche Mann in der Gefangenschaft der Olymp-Räuber, aber die Aussicht, ihn frei zu bekommen, ist heute ebenso gering wie vor zehn Wochen. Anstatt die von den Räufern verlangte Summe zu zahlen, und sei sie noch so hoch, hat die türkische Regierung nur eine statische Militärmacht auf die Beine gebracht, vor der die Räuber sich selbstverständlich in ihre verborgensten Schlupfwinkel zurückzogen. Heute sind bereits Zweifel daran aufgetaucht, ob Richter überhaupt noch am Leben ist. Die Räuber Lolios und Strati sind nach Aussage des türkischen Offiziers Hamid sehr wilde Gesellen, die imstande seien, einer Drohung die Tat folgen zu lassen. Vorläufig wartet man weitere Befehle ab, zumal man sich gründlich in dem vermeintlichen Aufenthaltsort der Bande getäuscht haben dürfte.

### Württembergischer Landtag.

#### Erste Kammer.

Stuttgart, 22. Juli.

Mehr als vier Stunden waren notwendig, um in der Ersten Kammer die Besoldungsvorlage in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Ersten Kammer heute großenteils zu erledigen. Bei dem Lehrerbesoldungsgesetz trat Präsident von Habermaas für eine Besserstellung der Professoren an den niederen evangelisch-theologischen Seminaren ein. Auch der Kultminister von Fleischhauer sah in dem Ausschluß von der Erreichung des Ratsgehalts für diese Beamten eine Unbilligkeit und zugleich eine Verletzung der Parität gegenüber den Verhältnissen der Lehrer an den katholischen Konvikten. Namens der evangelischen Geistlichkeit dankte der Konsistorialpräsident von Habermaas dem Kultminister für sein entschiedenes Eintreten für die Einbeziehung der Geistlichen in die Besoldungsvorlage.

Trotzdem seien manche Wünsche unerfüllt geblieben und in vielen Pfarrhäusern sei man noch genötigt, eine entgangene Sparsamkeit zu üben. Für die katholischen Geistlichen trat zunächst Graf Adelsmann ein, der den Abstrich von 100 Mark für ungerechtfertigt hielt. Domkapitular Moser meinte, diese Frage dürfe nicht nach dem Gesichtspunkt entschieden werden, ob der Geistliche eine Familie zu ernähren habe oder nicht. Wie bei anderen Staatsdienern dürfe man auch bei den Geistlichen nicht zwischen verheirateten und unverheirateten unterscheiden. Der katholische Geistliche habe auch für die seinen Haushalt besorgenden Angehörigen zu sorgen. Nach weiteren Vergleichen zwischen den Gehältern der evangelischen und katholischen Geistlichen gab der Domkapitular seinem Bedauern über die Abstriche Ausdruck, die gerade zu einer Zeit erfolgten, da auch in anderer Weise auf Ersparnisse bei der Kirche abgezielt werde. Auch Defan Müller führte Beschwerde über eine unparteiliche Behandlung der Geistlichen beider Konfessionen. Man habe wieder der katholischen Kirche gegenüber eine Gesinnung zum Ausdruck gebracht, die darauf hindeute, daß man sie benachteiligen wolle. Jrgend ein Abänderungsantrag wurde nicht gestellt. Zum Schluß gab auch Kultminister von Fleischhauer seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Regierungsvorschläge bezüglich der Gehaltsaufbesserung der Geistlichen sich nicht haben durchführen lassen. Auf diesem Gebiet überhaupt eine Uebereinstimmung zwischen den einzelnen Anschauungen zu erzielen, sei überaus schwer. Solange das gegenwärtige Verhältnis zwischen Staat und Kirche bestehe, müsse die Bevölkerungsziffer der einzelnen Konfessionen als Maßstab der zu berücksichtigenden Ansprüche angesehen werden. Im allgemeinen werde aber auch bei den Geistlichen diese Vorlage als eine Wohltat empfunden werden. Nächste Sitzung: Montag nachmittag mit der Tagesordnung: Weitere Gehaltsvorlagen.

#### Zweite Kammer.

Stuttgart, 22. Juli.

Die Zweite Kammer setzte heute die Beratung des Etats fort. Beim Kap. Einkommensteuer sagte der Finanzminister zu, daß die Gehaltserhöhung der Beamten in diese Steuer vom 1. April ab eingerechnet werden soll. Im übrigen wurden mehrfach Beschwerden über den Steuereinzug vorgebracht. Auch wurde die Veröffentlichung einer Statistik über die Steuerdefraudanten gewünscht. Diesen Wunsch, ebenso wie weitere wegen der Abzüge von Schriftstellern und Redakteuren für Bücherkäufe u. wies der Finanzminister zurück. Schließlich wurde das Kapitel genehmigt, ebenso Kapitel 125 (Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer), wobei Roth (B.A.) seinen Antrag auf eine neue Musterprüfung der Hopfenärten angesichts der ungünstigen Verhältnisse des Hopfenbaus begründete und von Liesching (B.) Schad (B.) und Kessler (B.) unterstützt wurde. Die Gewerbesteuer wurde für jedes Jahr um 250 000 Mark hinaufgesetzt. Klagen über Belästigung der Gewerbetreibenden durch den Ueberreifer der Kameralämter, ferner über eine Verschleppung von Kapitalsteueruntersuchungen wird der Finanzminister berücksichtigen. Nachdem ferner die Kapitel 126 bis 132 nach unwesentlicher Debatte genehmigt waren, wobei aber beschlossen wurde, einen Antrag Kraut betreffend die Beibehaltung des Kontingentwertes bei den Ueberweisungen an die Reichskasse im Interesse der Erhaltung des württembergischen Brennererwerbes in der nächsten Woche auf die Tagesordnung zu setzen, werden ohne Debatte die Kap. 7, Wartegelder, und 8, Unterstufungen, ferner die Kap. 108, Ständische Kasse, 109, Allgemeiner Dispositionsfonds, 122, Ertrag der Münze, 122a, Ertrag des Staatsanzeigers, 123, Verschiedene Einnahmen bei der Staatshauptkasse unmittelbar und 123a, Steuertrafen, sowie der Entwurf eines Gesetzes betreffend einen Zuschlag zur Reichserbschaftsteuer von 25 auf 30 Prozent) angenommen. Nächste Sitzung Mittwoch vorm. 9 Uhr. Schluß dreiviertel 1 Uhr.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 24. Juli.

Die Hitze wird geradezu unerträglich. Drei Wochen haben wir nun ununterbrochen Sonnenschein und eine Hitze ähnlich wie in den Tropen. Das Thermometer erreicht einen Stand, wie man ihn sich nicht denken kann. Am gestrigen Sonntag abends halb 6 Uhr verzeichnete das Thermometer auf dem Marktplatz 38 Grad Reaumur, in der oberen Stadt sogar 40 Grad R. Die Natur dürftet nach einer Erfrischung und die Rücken- und Staubplage ist empfindlich. Zum Glück bringen die Nächte die nötige Abkühlung und dadurch erquickenden Schlaf. Der Dehmbetrieb wird ein recht kleiner sein und da und dort sieht man, daß junge Bäume verdorren.

Die Bezirkskrankenkasse Altensteig hielt am gestrigen Sonntag nachmittags im Gasthaus z. Stern die ordentliche Generalversammlung ab. Der Besuch derselben war nur ein sehr schwacher. Die Versammlung leitete der zweite Vorsitzende, Fabrikant Karl Kaltenbach jun., der die Erschienenen begrüßte. Hauptkassier Rieker machte anschließend einige geschäftliche Mitteilungen und trug den Rechenschaftsbericht 1910 vor. Nach den Ausführungen des Kassiers ist das Rechnungsergebnis des Jahres 1910 ein befriedigendes, indem eine Zunahme des Kassenvermögens von 4874,02 Mk. zu verzeichnen ist, trotzdem den Versicherten bedeutende Vergünstigungen zugestanden werden konnten. Bekanntlich wurde das Eintrittsgeld aufgehoben, das Krankengeld wird neuerdings auch für auf Werktage fallende Festtage bezahlt und außerdem wurde bei mindestens 14täg. Krankheit die Karenzzeit von 3 auf 1 Tag erniedrigt. Im Durchschnitt betrug der Mitgliederstand 870. Mit Erwerbsunfähigkeit verbundene Krankheitsfälle kamen 270; es sind demnach 32,13 Prozent der Mitglieder erkrankt. Beträchtlich ist die Zahl der Unfälle; von den 270 Erkrankungen sind 55 auf Unfall zurückzuführen. Bemerkenswert ist die Anzahl der An- und Abmeldungen noch immer zu wünschenswert. Der Reservefonds konnte auf 21 000 Mark erhöht werden. Karl Kaltenbach bedauerte, daß die gewählten Vertreter zum größten Teil der Generalversammlung ferngeblieben sind, konstatierte ebenfalls mit Befriedigung den günstigen Stand der Kasse und hob die pünktliche Verwaltung derselben hervor. Kassier und Kassenvorstand wurde alsdann Entlastung erteilt. Es folgte die Ergänzungswahl des Kassenvorstandes. Karl Kaltenbach jun. wurde einstimmig wieder in den Kassenvorstand gewählt. Von den Kassennitgliedern schieden aus dem Vorstand Theurer und Dettle aus. Beide wurden fast einstimmig wiedergewählt. Dettle lehnte die Annahme der Wahl entschieden ab und so wurde an seiner Stelle Georg Mast, Schreiner, gewählt. Der Vorsitzende, Karl Kaltenbach, hob u. a. noch hervor, daß sich die Mitglieder der Krankenkasse bei Anständen an den jeweiligen Vorsitzenden des Kassenvorstandes wenden möchten. Dem ausscheidenden Kassennmitglied Dettle wurde seitens eines Mitgliedes des Kassenvorstandes für seine der Krankenkasse gewidmeten Dienste der Dank zum Ausdruck gebracht. O.-A.-Baumeister Köbele sprach seine Befriedigung darüber aus, daß sich die hies. Bez. Krankenkasse wieder in besserer Verfassung als ebendem befindet und sprach dem Kassenvorstand und dem Kassier den Dank aus. Hauptkassier Rieker führte noch aus, daß sich die Versicherten mehr um ihre Quittungskarte der Invaliden-Versicherung kümmern und nachsehen sollen, ob diese in Ordnung sei und ob die richtigen Marken geklebt werden. Der Vorsitzende schloß schließlich mit Worten des Dankes an die Besucher die Generalversammlung.

Staatenstand in Württemberg zu Anfang des Monats Juli 1911. Im Monat Juni herrschte bis zum 13. vorwiegend warme und trockene Bitternig und vom 5. bis 9. waren wirkliche Sommertage zu verzeichnen; die in dieser ersten Monatshälfte niedergegangenen Gewitterregen waren nur von kurzer Dauer. Nachher aber trat unbeständiges und veränderliches Wetter ein, das bis Ende des Monats



anhält. Bei mäßig warmer Temperatur gingen häufige Regenfälle nieder, immerhin fielen zwischen hinein auch wieder regenfreie Pausen von 1-2 Tagen. Das Wintergetreide hat sich abermals gebessert und auch das Sommergetreide steht im allgemeinen recht befriedigend. Vieles wird sogar der Stand des Getreides als sehr schön bezeichnet. Haber ist vielenorts stark verunkrautet (Hederich). Die Hackfrüchte haben sich bis jetzt gut gemacht, namentlich zeigen die Kartoffeln trotz der vielen Regenfälle gesundes Aussehen. Auch der Hopfen ist befriedigend herangewachsen, aus manchen Bezirken wird jedoch über Auftreten von Läusen und Schwärze geklagt. Die Heuernte ist vielfach durch die regnerische Witterung in unliebsamer Weise unterbrochen und in die Länge gezogen worden und noch nicht überall beendet, doch scheint bis jetzt im Gegensatz zum Vorjahr nur wenig Heu verdorben zu sein, und im ganzen genommen liefert die diesjährige Heuernte sowohl quantitativ als qualitativ ein recht befriedigendes Ergebnis. Auch die Aussichten auf einen ordentlichen zweiten Futterschnitt, der infolge der feuchten Witterung gut angelegt hat, sind günstige. Der Stand der Obstbäume ist abermals zurückgegangen und in Äpfeln steht eine nur geringe bis mittlere Ernte in Aussicht. Durch Hagel ist im Monat Juni in den Bezirken Blaubeuren, Leutkirch, Vöhrbach, Geislingen, Kirchheim, Nottwil, Ehlingen, Rörtlingen, durch Ueberschwemmung in dem Bezirk Göppingen (Hochwasserkatastrophe am 3. Juni am Fuß des Hohenstaufens und im Ottenbacher Tal) Schaden verursacht worden.

**|| Pilze.** Da alljährlich Menschen durch den Genuß giftiger Schwämme sterben, so möge die Warnung beherzigt werden, daß man Pilze, die man nicht genau und bestimmt als essbar zu erkennen und von giftigen Schwämmen zu unterscheiden vermag, lieber stehen läßt, als sie sammelt. Die giftigen Schwämme unterscheiden sich aber doch wesentlich von den essbaren, zunächst durch ihre Blätterbildung unter dem Hute, indem die Blätter bei jenen meist gerippt, bei diesen aber eng geschlossen sind. Die giftigen geben einen widerlichen Geruch von sich, sobald man einen zerdrückt, während der Geruch der essbaren würzig-aromatisch ist. In zweifelhaften Fällen lege man, ohne sich auf weitere Untersuchungen einzulassen, die gesammelten Pilze dem Vieberläufer vor. Giftige Pilze werden von ihnen nicht berührt, dagegen die essbaren mit Behagen gefressen.

**|| Calw, 23. Juli.** In der Turnhalle fand gestern die gutbesuchte Landesversammlung des Vereins württ. Körperschaftsbeamten statt. Den allgemeinen geschäftlichen Angelegenheiten folgten Vorträge über die Wertzuwachssteuer von Oberbürgermeister Jägle-Heidenheim, über die Reichsversicherungs-Ordnung von Kanzleirat Ströhmfeld-Stuttgart und über die Bauordnung von Oberamtsbaumeister Eder-Heilbronn. Als Ort der nächsten Landesversammlung wurde Heidenheim bestimmt. Die Sterbekasse des Vereins hat sich gut entwickelt. Der Versammlung ging am Freitag ein Zusammentritt der Vertreter der Bezirksvereine voraus, wobei u. a. die Gesetzentwürfe über die Dienstverhältnisse der Oberamtsärzte, sowie die Eber- und Hochhaltung besprochen wurde. Heute fand ein Ausflug zur Besichtigung der Volkshelstätte Charlottenhöhe und nach Wildbad statt.

**|| Schramberg, 23. Juli.** Gestern nachmittag entstand am Paradiesberg im gräflichen Wald ein Feuer, das jedoch durch einige rasch herbeigeeilte Männer erstickt werden konnte, ehe es eine größere Ausdehnung annahm. Kinder sollen mit Streichhölzern gespielt und so das Feuer veranlaßt haben.

**|| Balingen, 23. Juli.** Gestern nacht 11 Uhr brannte in Zillhausen „auf dem Rain“ ein großer, ganz aus Holz gebauter Bienenstand des Bauern J. Metz vollständig nieder. 40 Bölker Bienen sind verbrannt und 2 Zentner Honig vernichtet. Brandstiftung wird vermutet.

**|| Reutlingen, 22. Juli.** Durch Aufgießen kalten Oels auf siedendes entstand in der Werkstatt des Malermeisters Gustav Bed in der unteren Metzgerstraße ein Brand, der sich, durch die umstehenden Farben, Oele und Fette genährt, sofort auf die angebaute Scheuer des Weingärtners Georg Böteler übertrug und diese in einer knappen Stunde in Schutt und Asche legte. Die Feuerwehr hatte Mühe, die umliegenden Wohn- und Geschäftshäuser des eng gebauten Viertels zu retten. Malermeister Gustav Bed erlitt bei der Explosion erhebliche Brandwunden an beiden Armen. Der entstandene Sachschaden, der größtenteils durch Versicherung gedeckt ist, beläuft sich auf ca. 15.000 Mark.

**\* Stuttgart, 22. Juli.** Am nächsten Montag reisen 22 Landkolonien (579 Kinder) mit den Zügen 5.30, 7.33, 8.22 und 9.19 Uhr an ihren Bestimmungsort.

**|| Stuttgart, 23. Juli.** Am nächsten Donnerstag findet in den neuen Räumen des Kurparks in Cannstatt ein gemeinschaftliches Essen der Mitglieder der Zweiten Kammer statt, an dem auch die Minister teilnehmen werden.

**|| Stuttgart, 22. Juli.** In dem Bericht des Finanzausschusses der Ersten Kammer zu dem Etat der Verkehrsanstalten, der Freiherr von Wöllwarth zum Verfasser hat, wird auch die Frage der Bildung eines deutschen Staatsbahnwagenverbandes und eines weiteren engeren Zusammenschlusses der Eisenbahnen besprochen. Es wird im Anschluß an die bei der letzten Beratung des Eisenbahnetats gefasste Resolution besonders auf die volle Erfüllung der bei der Schaffung des Staatswagenverbandes gehegten Erwartungen hingewiesen, die Ergebnisse werden sogar noch eine Weiterung erfahren, da man bestrebt sei, die Verbandsseinrichtungen auf Grund der gesammelten Erfahrungen innerhalb der durch das Verbandsübereinkommen gezogenen Grenzen weiter auszugestalten. Hinsichtlich der Behauptung, daß die Gemeinschaft Preußen keine Vorteile bringe, sei zu bemerken, daß der Wagenpark Preußens 80 Prozent des gesamten Parks betrage. Dadurch würden die Leerläufe nicht so bedeutend ins Gewicht fallen, wie in Württemberg, das nur 2 Proz. des gesamten Parks besitze. Zum Schluß des Berichts wird darauf hingewiesen, daß eine volle Finanzgemeinschaft natürlich noch ganz erheblich größere Vorteile bringen und Württemberg am meisten davon profitieren würde.

**|| Stuttgart, 22. Juli.** Im Seniorentouren wurde heute früh das Geschäftsprogramm der Zweiten Kammer bis Schluß der Tagung besprochen. Letzterer wird jetzt schon auf Samstag den 5. Aug. in Aussicht genommen, spätestens auf Mitte der folgenden Woche. Heute wird der Rest des Etats in der Kammer erledigt, in der kommenden Woche werden

den der Bahnhofumbau (Kreditgesetz Art. 5), das Staatsschuldbuch, Zulagenwesen und abweichende Etatsbeschlüsse der Ersten Kammer den Beratungsgegenstand bilden. In der 1. Augustwoche soll die Denkschrift betreffend Vereinfachung der Staatsverwaltung zur Beratung gelangen und der Etat mit der 1. Kammer fertiggestellt werden. Da dies nunmehr erst im August möglich ist, wird ein Rotgesetz wegen Forterhebung der Steuern notwendig. Wie man hört, begegnet der Sporttarif in der Ersten Kammer in einer größeren Zahl von Tarifnummern Schwierigkeiten. Der Entwurf betreffend Eber- und Ziegenhochhaltung soll verschoben werden.

**|| Stuttgart, 22. Juli.** Vom Generalkommando des 13. (A. württ.) Armeekorps ist dem Stadtrabbinat auf ein Schreiben vom 20. d. folgender Bescheid zugekommen: Die Truppenteile werden Befehle erhalten, die israelitischen Mannschaften, soweit es der Dienst gestattet, über die hohen israelitischen Feiertage zu beurteilen. Ferner ist den Truppenteilen bekanntgegeben, daß den Wünschen israelitischer Einjährig-Freiwilliger, die wegen des Verjüngungsfestes erst am 3. Oktober eingestellt werden wollen, stattgegeben werden kann.

**|| Stuttgart, 22. Juli.** Unter tiefster Teilnahme wurde gestern die treue Magd, die Frau v. Hügel und ihren Knaben retten wollte und dabei selbst im Ebnisee ertrank, in Gaisburg beerdigt. Die Anna Knoll verlor im vorigen Jahre eine Schwester durch einen Unglücksfall und hinterläßt eine schwerkranke Mutter.

**|| Stuttgart, 22. Juli. (Hundstagshitze.)** Heute hatten wir den heißesten Tag, nicht bloß in diesem Sommer, sondern seit vielen Jahren. Die Temperatur erreichte nachmittags 26 Grad Reaumur im Schatten. Trotzdem war die Hitze erträglich, weil die Luft ständig bewegt war. Auch die gefährlichsten Stuttgarter Nächte, in denen dem Talfehl die Abkühlung verjagt bleibt, sind in all den heißen Wochen, die jetzt hinter uns liegen, ausgeblieben. Vielmehr ermöglichte der sternklare Himmel immer eine kräftige Ausstrahlung der Erdwärme, sodaß, begünstigt durch eine nordöstliche Luftströmung, regelmäßig eine erfrischende Abkühlung eintrat.

**|| Hemmingen, O.A. Leonberg, 22. Juli.** Heute nachmittag gegen vier Uhr brach in den Stallungen der Freiherrn von Arnhäuser'schen Gutsverwaltung Feuer aus, das rasch um sich griff, da es reiche Nahrung in den Futtervorräten fand und alsbald mehrere Gebäude der Gutsverwaltung, in denen eine Zuderfabrik untergebracht ist, in Flammen setzte. Nachdem das Feuer eineinhalb Stunden lang, angefaßt durch einen ziemlich lebhaften Wind, gewütet hatte, griff es auch auf eine an den Ort anstoßende Scheune über, sodaß große Gefahr für die nebenliegenden enganeinander gebauten Ortsgebäude bestand. Da jedoch reichlich Wasser vorhanden war und es auch an Feuerwehrmannschaften nicht mangelte, gelang es schließlich nach schwerem Kampfe, eine weitere Ausbreitung des Feuers zu verhindern.

**|| Obertürkheim, 22. Juli.** Als gestern abend der 8 Jahre alte Knabe eines hiesigen Weingärtners von einem Kirchenbaum abrutschte, spießte er sich an einer Baumzange auf und erlitt so schwere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

**Lesesucht**

Von der Welt, der unbedeutenden, Willst du keine Kunde nehmen — Herzchen, sei auch nicht ergrimmmt, Wenn sie von dir keine nimmt. Fr. Adert.

**Ein deutsches Mädchen.**

Roman von Karl Reihner.

(Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)  
Die Dame nahm eine Kerze vom Kammin, trat zur bezeichnenden Wand und beleuchtete ein kleines Bild, das in lothbrennen Goldrahmen dort hing. Unwillkürlich folgte ihr Martha mit den Blicken. Plötzlich fuhr sie zusammen. Täuschten sie ihre Augen? Langsam trat sie näher.  
„Mein Gott, welche Überraschung.“ flüsterte sie in freudiger Rührung.  
„Das ist eine Landschaft aus Deutschland, sagte mir Walter, aus der Pfalz am Rhein. Sie ist nach der Natur gemalt. Nicht wahr, das Bild ist entzückend? Es muß eine liebliche Gegend dort sein. Walter versprach mir, noch einige Bilder dieser Art zu besorgen, sie sind selten und finden rasch Liebhaber. Aber was ist Ihnen denn, Fräulein? Sie weinen ja schon wieder. Werden diese Bilder Erinnerungen an Ihre ferne Heimat?“  
„Gnädige Frau,“ sagte Martha schluchzend, „für dieses Bild haben Sie fünfundsiebzig Pfund bezahlt?“  
„Ja! Der Preis ist noch gering; in kürzester Zeit werden diese Bilder viel mehr kosten.“

Fünfundsiebzig Pfund für ein Bild, von meiner Hand gemalt! O mein Gott, ich danke Dir — wie im Gebet faltete sie ihre kleinen Hände — der gute Walter findet also doch seine Rechnung und ich lebe nicht von seinen Wohlthaten. Gnädige Frau, diese Nachricht macht mich glücklich, ich danke Ihnen von Herzen dafür. Nun bin ich vollkommen für die Angst entschädigt, die ich törichterweise ausgestanden habe.“  
Martha erzählte kurz ihr Verhältnis zu Walter und sprach ihr glückliches Empfinden aus, für die vielen Guttaten, die sie empfangen, sich durch ihre Arbeiten dankbar erweisen zu können. So gerührt jede andere Frau über diesen schönen Herzenszug der Künstlerin gewesen wäre — Frau Noogh blieb ihrer teuflischen Rolle unerschütterlich treu.  
„Ist es möglich, Sie sind die Künstlerin, der wir diese entzückenden Gemälde verdanken?“  
„Ja, ich male sie nach den Skizzen meines seligen Vaters, die er mir hinterlassen.“  
„Nun, so müssen Sie wohl noch länger mit meiner Gesellschaft vorlieb nehmen, denn ich werde bei Walter längere Zeit verweilen, um von Ihnen zu hören. Vielleicht sind Sie auch so liebenswürdig, mir einige Skizzen Ihres verstorbenen Vaters zu zeigen und mir, wenn Sie ausgeführt sind, zu überlassen. Walter fordert dann sicher keinen höheren Preis, trotzdem die Bilder jetzt ständig im Werte steigen.“  
„Ich verspreche Ihnen von Herzen gern, gnädige Frau, Ihnen die Skizzen zu zeigen und dann nach Ihrem Wunsche zu malen. Ich will recht fleißig sein, damit Herr Walter die Bilder Ihnen bald abliefere kann.“  
„Jetzt aber will ich zunächst Sie abliefern, liebes Fräulein,“ scherzte die schreckliche Frau in furchtbarer Frechheit. „Der Wagen wartet unten schon die ganze Zeit. Der arme Rutscher wird bei diesem Wetter sich nicht sonderlich wohl fühlen auf seinem hohen Sig.“  
Martha war so glücklich über das, was sie eben gehört,

daß sie jeden Argwohn fahren ließ. Rückhaltlos vertraute sie der Dame, die sie als zu jener Klasse von Menschen gehörend betrachtete, die man in England als sonderbare Kunstenthusiasten und Sammler nicht so selten findet. Auch ihre Künstler-eitelkeit war erwacht — sah sie doch ihr Bild in kostbarem Rahmen im Salon einer anscheinend kunstverständigen Dame hängen — hörte sie doch, welche verhältnismäßig hohe Preis dafür gezahlt wurde!  
Auf einem andern Wege, wie auf dem ihres Eintritts, verließ Martha mit ihrer Begleiterin das Haus, hoffnungsreich und vollkommen beruhigt. Ja, ihre gesunde Jugend forderte ihre Rechte und Martha sagte lächelnd: „Ich bin froh, wenn ich zu Hause bin, ich habe rechtshaffenen Hunger bekommen.“  
„Aber, liebes Fräulein, warum sagten Sie mir denn nicht ein Wort davon? Ich bin untröstlich, Ihnen nicht etwas vorzusetzen zu haben.“  
„Wir sind ja jetzt bald daheim, und außerdem macht sich das Hungergefühl erst jetzt bemerkbar.“  
Die alte Magd leuchtete wieder mit einer Kerze. Martha drückte ihr an der Türe ein ansehnliches Geldstück in die Hand. Auf der Straße stand wartend der Wagen, sein Lenker ging im hohen Schnee auf und ab.  
Martha und ihre Begleiterin stiegen ein und schlossen den Schlag. Der Rutscher, der sich am Bierde zu schaffen gemacht, trat jetzt an den Schlag und schloß ihn noch einmal, aber nur auf der Seite, auf welcher Frau Noogh Platz genommen hatte.  
Diese sagte lächelnd zu dem Mädchen: „Der Rutscher hätte auch beim Einsteigen behilflich sein können, aber er ist gewiß in äbler Laune wegen des langen Wartens.“  
„So werde ich ihn trösten und am Ende der Fahrt ein besonderes Trinkgeld geben,“ erwiderte Martha in fröhlicher Stimmung.  
Raum hatte der Rutscher, dessen Gesicht durch einen hohen



|| **Besigheim**, 22. Juli. In der Stadtmühle handelte ein Mählburche mit einer Zimmerflinte, deren er sich ab und zu gegen Ratten bedient, wußte aber nicht, daß sie geladen war. Plötzlich ging der Schrottschuß los und unglücklicherweise seinem Kollegen ins Auge, das verloren ist. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus verbracht.

|| **Göppingen**, 22. Juli. In dem Streit bei der Firma Märklin u. Co. ist es auf Grund der in den letzten Tagen gepflogenen Einigungsverhandlungen zu einer Verständigung nicht gekommen. Die gestern vormittag abgehaltene Streikversammlung hat die Zugeständnisse der Firma mit 219 gegen 4 Stimmen als unbefriedigend abgelehnt. Der Lohnkampf wird mit außerordentlicher Erbitterung geführt. So kam es, wie die Firma Märklin mitteilt, gestern abend zu bedauerlichen Ausschreitungen. 6 Arbeitswillige, die sich in der „Türkei“ aufgehalten hatten, wurden auf dem Heimweg in die Fabrik, in der sie übernachteten, von einer größeren Zahl von Personen stark bedrängt. Auf der Stuttgarterstraße wurden die Arbeitswilligen mit Steinen beworfen. Einer trug eine Beule am Kopf davon. Ein heißer junger Kaufmann, der sich auf dem Heimweg nach Haurndau befand, geriet ebenfalls in diesen Steinhagel. Er hat sich bei der Polizei beschwert. Polizei war nicht zur Stelle. Das Stadtpostamt hat heute vormittag die Untersuchung aufgenommen.

|| **Ulm**, 22. Juli. In den Lapphuserkrankungen im Feldartillerieregiment Nr. 49 erfahren wir, daß ein weiterer Todesfall nicht vorlam. Es wurde auch kein weiterer Krankheitsfall festgestellt. Gestern weilte ein Generaloberarzt aus Stuttgart hier, um die Krankheitsfälle zu untersuchen.

|| **Vöhrbach**, 23. Juli. Als einige Schüler des Progymnasiums sich in einem Garten mit Scheibenschüssen mit einer Zimmerflinte vergnügten, wurde der 25 Jahre alte Sohn des hiesigen Bezirksnotars in den Unterleib getroffen und schwer verletzt. Er mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

|| **Friedrichshafen**, 23. Juli. Gestern nachmittag viertel 2 Uhr trafen auf Einladung des Grafen Zeppelin die Offiziere des Ulmer 19. Ulanenregiments, dessen Chef Graf Zeppelin bekanntlich war, hier ein und wurden von Graf Zeppelin jun. empfangen und begrüßt, worauf sich die Herren sofort auf das Luftschiffgelände begaben. Hier wurden sie vom Grafen Zeppelin sen. und dessen Schwiegersohn, Graf Brandenstein-Zeppelin, empfangen. Dann wurde die Werft besichtigt und um 3.20 Uhr ein Aufstieg des Luftschiffes „Schwaben“ unternommen, an dem sich jedoch nur wenige Offiziere beteiligen konnten, da das Luftschiff vormittags schon zwei Fahrten ausgeführt und bei der großen Hitze viel an Auftriebskraft verloren hatte. Graf Zeppelin selbst beteiligte sich nicht an dem Aufstieg. Um halb 6 Uhr wurde im Kurgartenhotel ein Mahl eingenommen, zu dem auch der König und Herzog Albrecht erschienen waren. Graf Zeppelin brachte einen Trinkspruch aus, der mit einem Hoch auf den König schloß, worauf sich der König erhob und Graf Zeppelin in warmen Worten dankte und auf die Bedeutung des Wertes des Grafen hinwies. Nach dem Essen begaben sich die Herren in die Wohnung des Grafen, wo der Kaffee eingenommen wurde.

## Aus dem Reich.

|| **Aus Hohenzollern**, 23. Juli. Beim Bahnhof Bodelshausen sieht man zurzeit Tausende von Fröschen zu ungeheuren, hilflosen Klumpen zusammengeballt im Buxenweiser liegen. Die Frösche werden nämlich mit Körben und Rehen herausgezogen und ihnen die Hinterbeine mit einem Teil des Unterleibs abgerissen, worauf die armen Tiere einfach auf einen Haufen geworfen und ihren Qualen überlassen werden.

|| **Pforzheim**, 23. Juli. Nachdem erst vor drei Tagen in dem großen Nachbarorte Dietlingen 4 Wohnhäuser und 4 Scheunen niedergebrannt sind, sind gestern schon wieder drei Gebäude, darunter

Belstragen völlig verdeckt war, auf seinem Sitz sich niederlassen, als Saffron eiligt herzutrat.

„Weißt Du, wohin Du fahren sollst?“ fragte er.

„Nein, die Damen haben mir noch nichts gesagt und ich vergaß, danach zu fragen.“

„Du fährst meine Frau und Tochter nach dem Indiasonare, verstanden?“ sagte Saffron mit verstellter Stimme.

„Sehr wohl, Herr.“

Der Wagen rollte fast lautlos über den Schnee, selbst die Tritte des Pferdes verhallten geräuschlos in der weichen, weißen Masse.

Saffron verschwand wie ein Schatten im dichten Schneefeld, das unvermindert niederwirbelte. Ein teuflisches Lächeln umspielte seine sinnlichen Lippen. Er eilte zum ehrenwerten Lord Gudwin, um ihm zu melden, daß die rechtmäßige Erbin des großen Vermögens des verstorbenen Kaufmanns und ehemaligen Kammerdieners Somann auf dem Wege nach Indien sei — oder unglücklicher Weise über Bord falle, falls sie sich zu renitent benehme.

Fortsetzung folgt.

ein Wohnhaus, den Flammen dort zum Opfer gefallen. Das erstmal entstand das Feuer durch zündende Kinder, im jetzigen Fall ist die Ursache noch nicht bekannt, doch wird Selbstentzündung des Heus vermutet.

|| **Müllheim**, 23. Juli. Der bei dem Eisenbahnunglück schwer verletzte Regierungsbaumeister Rührberger aus Lörrach ist im Spital heute morgen seinen Verletzungen erlegen. Das Gerücht von dem Selbstmord des verhafteten Lokomotivführers Platten bestätigt sich nicht.

\* **Bonn**, 22. Juli. Das Feuer in Uehlingen kam gestern nach 10 Uhr nochmals zum Ausbruch, nachdem abends jede Gefahr beseitigt schien. Das Anwesen eines Werkbauaufsehers wurde dabei vollständig eingeeäschert, sodas insgesamt 10 Gebäude ein Raub der Flammen geworden sind. Die Gesamtschaden übersteigt 50 000 Mark. Der Vermisste namens Studinger dürfte in den Flammen umgekommen sein. Die Ursache der Feuersbrunst ist vermutlich Brandstiftung, Untersuchung ist eingeleitet.

\* **München**, 22. Juli. Es ist in eingeweihten Kreisen kein Geheimnis mehr, daß das gesundheitsliche Befinden des Prinzregenten in letzter Zeit viel zu wünschen übrig läßt. Seit Anfang Juni sind mehrfach leichtere und schwerere Ohnmachtsanfälle aufgetreten, die der näheren Umgebung zu ersteren Besorgnissen Anlaß boten. Zwar hat der 90jährige Fürst seine äußere Lebenshaltung seither nicht wesentlich einzuschränken brauchen, und noch fast täglich auf Hohenschwangau Gaste empfangen und seine gewohnten Ausflüge unternehmen können. Doch darf man sich nicht verhehlen, daß die sich mehrenden Schwächeanfälle als Begleiterscheinungen des hohen Alters ernste Beachtung verdienen. Der dirigierende Leibarzt des Prinzregenten Geheimrat Prof. Dr. v. Angerer ist heute nach Hohenschwangau berufen worden.

\* **Berlin**, 22. Juli. Aus Deutsch-Südwestafrika ist im Reichskolonialamt folgendes Telegramm des Gouverneurs eingetroffen: Die Residentur des Caprivizipfels drahtet, es verlautet dort gerüchtweise, daß die Kolonne Frankenberg bei Andara durch Nangama-Leute überfallen worden sei. Bierzig Träger und Soldaten sollen tot sein. Nach Feststellung des Zustandes werde sofort weiter berichtet werden. Zu der Meldung des Gouverneurs wird bemerkt, daß Andara oder Ubebe am westlichen Ende des Caprivizipfels in der Nähe der Grenze des Ngamilandes liegt. Die Leute des Häuptlings der Nangama sitzen nach früheren Berichten des Hauptmanns Streitwolf in der Nähe von Ubebe am Okavango, aber auf portugiesischem Gebiet. (Es ist dies die erste Meldung von amtlicher deutscher Stelle über den schon erwähnten Ueberfall.)

## Ausländisches.

|| **Salestrand**, 23. Juli. Der Kaiser hielt heute an Bord der Hohenzollern in gewohnter Weise Gottesdienst ab. Das Wetter ist trübe und regnerisch.

### Marokko.

#### Ein neuer französisch-spanischer Zwischenfall.

\* **Madrid**, 22. Juli. Ein neuer ernster Zwischenfall wird aus El Ksar gemeldet. Der französische Leutnant Therier mißhandelte einen maurischen Soldaten der Astaristruppe, in welchem er einen französischen Deserteur erkannte. Der Korporal der Astaris wollte dazwischentreten, wurde aber geohrfeigt. Zum spanischen Obersten Silberstre gelehrt, machte Therier eine ungehörige Szene; er schrie und sagte, er sei der Vertreter Frankreichs und protestiere gegen seine Verhaftung. Oberst Silberstre bedeutete ihm, er sei nicht verhaftet, habe jedoch durchaus inkorrekt gehandelt. Spanien wird wegen des Vorfalls in Paris diplomatisch vorstellig werden. Canalejas sagte, Frankreich scheine erpicht darauf zu sein, um jeden Preis Zwischenfälle heraufzubekommen. Die Stimmung wird immer pessimistischer.

|| **Paris**, 23. Juli. Der Zwischenfall betreffend den Leutnant Therier wird von den Blättern in sehr erregter Weise besprochen. Es sei zweifellos, daß die spanische Regierung auch diesmal ihr Bedauern und ihre Entschuldigung aussprechen werde. Dies genüge nicht mehr. Falls man eine Katastrophe vermeiden wolle, müsse Spanien, wenn es schon die ungerechtfertigte Besetzung von El Ksar verlängere, den Oberbefehl über die Truppen einem Offizier anvertrauen, der unter diesen die Manneszucht aufrechterhalten kann.

\* **Madrid**, 22. Juli. Ministerpräsident Canalejas und der Minister des Aeußern hatten heute eine Besprechung über den Fall Therier. Garcia Prieto erklärte, es sei notwendig, daß die französische und spanische Regierung Maßnahmen trafen, um derartigen Vorkommnissen ein Ende zu machen. Er richtete ein Schreiben an den französischen Minister des Aeußern, in dem er sein Bedauern über den Vorfall ausdrückte, und gab dem spanischen Botschafter in Paris telegraphische Instruktionen.

### Eine Feuersbrunst in Konstantinopel.

|| **Konstantinopel**, 23. Juli. Heute nachmittag brach in Stambul und zwar gleichzeitig in den Stadtteilen Muntcharshi und Besnedschiles Feuer aus, das sich infolge des starken Windes schnell nach mehreren Richtungen ausbreitete. Seit sechs Stunden dauert die Feuersbrunst an. Mehrere Stadtteile sind eingeeäschert. Alle Bureaus des Generalstabes, die sich in besonderen Gebäuden unweit des Kriegsministeriums befinden, brannten nieder. Wie verlautet, wurden alle Dokumente im Archiv noch rechtzeitig gerettet.

### Handel und Verkehr.

\* **Neuenbürg**, 22. Juli. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren 84 Stück Milchschweine zugeführt, für welche Preise von 25—30 M. pro Paar erlöst wurden.

|| **Stuttgart**, 22. Juli. (Schlachtwiehmärkte.) Zugetrieben 195 Großvieh, 78 Kälber, 436 Schweine.

Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere — von bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 82 bis 85 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von — bis — Pfg., Stiere und Jungrinder 1. Qual. a) ausgemästete von 90 bis 93 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 86 bis 89 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 81 bis 84 Pfg.; Rinder 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 100 bis 105 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 92 bis 98 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 82 bis 89 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige 62 bis 64 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fetter von 59 bis 61 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg.

### Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Ehlingerstraße 15 I.

Angebote: In späten Tafel- und Brennlichchen noch immer einige tausend Zentner, große Mengen Pfirsiche, Pflaumen, ferner in Stachel- und Johannisbeeren, frühen Äpfeln und Birnen.

Nachfragen: in allen Obstsorten von Privaten, Hotels, Sanatorien Fruchtsaftpressereien und Konditoreien. Einheimische Züchter für dauernde Obstlieferungen an Hotels etc. nach Badeorten gesucht. Adressen von Anbietern und Abnehmern, ebenso Auskunft über Marktlage, Preise, Verpackungsmaterialien jederzeit kostenlos.

### Tafelobstpreise

auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 22. Juli:

Kirschen 8—15 M. per 50 Kg., Walderdbeeren 40—50 M. per 50 Kg., Johannisbeeren 13—17 M. per 50 Kg., Heidelbeeren 20—22 M. per 50 Kg., Aprikosen 25—40 M. per 50 Kg., Pflaumen 20—24 M. per 50 Kg., Birnen 14—25 M. per 50 Kg., Weichsel 15—25 M. per 50 Kg., Stachelbeeren 11—13 M. per 50 Kg., Himbeeren 38 bis 45 M. per 50 Kg., grüne Nüsse 20 M. per 50 Kg., Pfirsiche 30—40 M. per 50 Kg., Äpfel 18—32 M. per 50 Kg. Zufuhr sehr stark, Verkauf sehr lebhaft.

Marktlage: Für Äpfel mehr Nachfrage wie Angebot bei hohen Preisen. Birnen finden guten Absatz, hohe Preise werden aber nur für edelste Sorten und prima Ware bezahlt; ausländische Zufuhr nicht unbedeutend. Kirschen- und Heidelbeerpriese steigend. Nach Aprikosen rege Nachfrage, Pfirsichpreise fallen selbst für schönste Ware. In Himbeeren wird die Nachfrage nicht annähernd gedeckt.

### Obsternte-Aussichten.

Nach den Erhebungen des Statist. Landesamtes vom Monat Juli ds. J. sind die Ernteaussichten für Redarfrees Äpfel 4,0, Birnen 3,2, Schwarzwaldkreis Äpfel 3,9, Birnen 3,7, Jagstkreis Äpfel 3,8, Birnen 4,0, Donaukreis Äpfel 3,9, Birnen 3,6. Für ganz Württemberg Äpfel 3,9, Birnen 3,5. Die Äpfelernte fällt voraussichtlich recht gering aus: die Birnenernte etwas besser, wenn die augenblickliche Trockenheit noch weiter anhält, so dürften die Aussichten noch weiter sinken. Mostobst steht noch verhältnismäßig besser als Tafelobst. Pflaumen und Zwetschgen stehen sehr gut, Pfirsiche meist gut bis sehr gut, Aprikosen gut, doch bleiben die Früchte klein.

Im übrigen Deutschland bleibt die Äpfelernte im Durchschnitt ziemlich unter mittel, bei Birnen wird eine Mittelernte erhofft, im Steinobst gibt's gute Mittelernte. Bayern meldet von der Pfalz Äpfel gut — sehr gut.

### Voraussichtliches Wetter

am Dienstag, den 25. Juli: Wolkig, drückend schwül, einzelne Gewitter, und Gewitterregen.

verantwortlicher Redakteur: L. Paul, Altenfeld.

Druck und Verlag der W. Rieferschen Buchdruckerei, L. Paul, Altenfeld.

## Wenn Sie Druckerarbeiten benötigen



so wenden Sie sich bitte an die  
**Buchdruckerei ds. Blattes.** Sie  
werden reell, prompt u. billig bedient.



# Turnverein Altensteig



Gut Heil!



Der Nagoldgau feiert hier am  
Sonntag, den 30. Juli ds. Js.

## Gauturnfest

verbunden mit dem 50jährigen Stiftungsfest  
und der Fahnenweihe des hiesigen Turnvereins  
wozu alle Freunde der Turnsache von Nah und Fern  
freundlichst eingeladen werden.

### Festprogramm:

Samstag, den 29. Juli 1911:

- Abends 6.30 Uhr Empfang der Gäste  
" 7 " Kampfrichtersitzung im grünen Baum.  
" 8 " Bankett im Gasthof zum grünen Baum.

Sonntag, den 30. Juli:

- Morgens 5 Uhr Weckruf  
" 5 1/2 " Antreten der Kampfrichter  
" 5 3/4 " " Einzelwettturner  
" 6 " Beginn des Einzelwettturnens  
" 10—11 Uhr Pause während des Gottesdienstes  
" 11 Uhr Beginn des Vereinswettturnens  
Mittags 12 Uhr Festessen im Gasthof zur Traube  
Mittagessen in den verschiedenen Gasthöfen  
Nachm. 1/2 Uhr Sammlung der Vereine in der Karlstrasse  
" 2 " Abgang des Festzugs zum Festplatz  
Nach Ankunft: Vortrag des Liederkranzes, Festrede, Uebergabe der Fahne  
Allgemeine Stabübungen, Aufführungen der Damenriege Calw  
Abends 6 Uhr Preisverteilung  
" 8 " Ball im Gasthof z. Traube.

Montag:

- Morgens 10 Uhr Frühschoppen im Anker  
Nachmittags 2 Uhr Spaziergang nach Ebhausen.

Die hiesigen Einwohner werden höflich gebeten, die Häuser zu dekorieren.

NB. Waren dürfen nur durch hiesige vom Ausschuss besonders bestimmte Geschäftsleute feilgeboten werden.

Der Ausschuss.

A. Forstamt Hoffelt.

## Das Beerenjammeln

ist nur Werktags von vorm. 7 bis nachm. 6 Uhr erlaubt, das Sammeln von Preiselbeeren erst vom 21. August an und bis 16. September.

Das Betreten jeglicher Umzäunung ist verboten.

Suche zum sofortigen Eintritt

## 4-6 tüchtige Erdarbeiter

zum Böcher graben und Stangen stellen.

Elektrizitätswerk Altensteig  
Baubureau der Maschinenfabrik Ehlingen.  
Ehlingen.

## Zimmermädchen gesucht.

Auf 15. August, das Nähen und Bügeln kann. Köchin und Putzerin vorhanden

Fran Conrad Wagner  
Calw, Lederstr. 160.

Altensteig.

# CHRISTIAN KRAUSS

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe ich

zu herabgesetzten Preisen

Woll-Mousseline, Baumwoll-Mousseline  
Zefirs, Kleider-Zeuge etc.

Kleiderstoff-Reste

Sonnen-Schirme weit unter Ankauf

Ausserdem einen Posten

Tischdecken, Bettzeuge, Damaste etc.

## Stroh-



## Hüte

Feld- und Gartenhüte

neueste Fassons  
schönste Auswahl  
billigste Preise

bei

C. W. Luz Nachfolger  
Fritz Bühler jr., Altensteig.

NB. Getragene Hüte werden in der Fabrik billigst façoniert und frisch gerichtet.

Altensteig.

## Einladung.

Alle Jakob und deren Freunde werden auf Morgen den 25. d. M. Jakobifeiertag, in die Wirtschaft von Jakob Schwarz freundlich eingeladen

Jakob kommt von nah und fern wieder ist der Tag wo wir woll'n gemütlich sein frei von Sorg und Plage.

Zwiebelfuchen gibt es doch auch der Stoff wird fein Michel, Frieder und Jörg auf stellt euch zahlreich ein.

Mehrere Jakob.

Altensteig.

Ein jüngerer, tüchtiger

## Bierbrauer

kann sofort eintreten bei  
Armbrester z. Schwanen.

Pfalzgrafenweiler.

## la. Fußbodenöl

(Marke Krone)

gelb und rötlich, per Pfund 25 Pfg.  
von 10 kg an 20 Pfg. per Pfund  
Friedr. Jung.

Altensteig.

## Zur Einmachzeit

benützt noch die jetzigen

billigen Zuder-Preise!

Von regelmäßig einlaufenden Wagen-Ladungen offerieren wir:

Gutzucker la. Frankenthaler

bei Gut 23 Pfennig bei Zentner Markt 22 1/2

Kristall-Zucker zum Einmachen

bei 10 Pfd. 25 50 100 200 Pfund

24 Pfg. 23 1/2 23 22 21 1/4 Pfennig

Sand-Raffinade feinst zum Backen

bei 10 Pfd. 25 50 100 Pfund

25 Pfg. 24 1/2 24 23 Pfennig

Würfel-Zucker la. Frankenthaler

in netto 5 Pfund Paketen à 25 Pfennig

" 25 " " " à 25

" 50 " " " à 24

" 100 " " " à 23 1/2

Preise netto gegen bar.

Chr. Burghard junior  
Friedrich Flaig, Conditor.